

## Zwei Tage für den Pferdesport

**PLAFFEIEN** Die 17. Freiburger Tage der Pferdezuchtgenossenschaft des Sensebezirks werden am 27. Und 28. Mai auf der Pferdesportanlage in Plaffeien durchgeführt. Es sind 241 Paare beziehungsweise Gespanne angemeldet. Für die Disziplin Springen am Samstag mit sechs Kategorien sind 87 Starts gemeldet. Für die ersten drei Kategorien beträgt die Hindernishöhe 70, 80 und 90 Zentimeter mit Zeitmessung. Die drei nächsten Kategorien finden als Zweiphasen-Prüfungen statt – das heisst: Paare, welche die ersten acht Hindernisse fehlerfrei meistern, können den Parcours mit sechs weiteren Hindernissen in Angriff nehmen. Die Hindernishöhe beträgt 70, 80 und 90 Zentimeter mit Zeitmessung.

Bei den Gymkhana-Prüfungen mit 56 Startenden geht es am Sonntag darum, zehn Posten fehlerfrei zu passieren. Attraktiv für die Zuschauer dürften auch die Hindernis- und Punktfahrten für Ein- und Zweispänner werden. Die Wagenbreite variiert zwischen 1,25 und 1,40 Metern. Die Spurbreite der Hindernisse wird jeweils dem Wagen angepasst. Fällt der auf Kegeln platzierte Tennisball, gibt es Strafpunkte. 90 Gespanne sind angemeldet. Für das Holzrücken gingen 13 Anmeldungen ein. *ju*

**Pferdesportanlage, Plaffeien.** Sa., 27. Mai, ab 8 Uhr, Disziplin Springen; So., 28. Mai, ab 8 Uhr, Disziplinen Hindernisfahren, Gymkhana und Holzrücken.

Express

## Galternweg gesperrt wegen Bauarbeiten

**FREIBURG** Am kommenden Montag, 29. Mai, sind der Galternweg sowie die Schmiedgasse 2 bis 4 in der Freiburger Unterstadt für den Verkehr gesperrt. Und zwar den ganzen Tag über von 7 bis 17 Uhr. Grund sind Instandsetzungsarbeiten auf der Strasse, wie die Stadt mitteilt. Für Notdienste bleibt die Zufahrt möglich. *rsa*



Auf den Chef der Armee, Philippe Rebord, wartet die Umsetzung zahlreicher Reformen.

Bild Aldo Ellena

# Die Knacknüsse des Armeechefs

Der neue Armeechef Philippe Rebord hat am Mittwoch vor der Freiburger Offiziersgesellschaft über die Herausforderungen für die Schweiz im Bereich Verteidigung gesprochen.

Urs Haenni

**DÜDINGEN** Wenn der Grossratspräsident an eine Versammlung eingeladen ist, muss er in der Regel erst etwas recherchieren, um mit seiner Ansprache Interesse bei den Anwesenden zu wecken. Bei der Generalversammlung der Freiburger Offiziersgesellschaft mit anschliessendem Vortrag von Armeechef Philippe Rebord war dies nicht nötig. Der Sensler Bruno Boschung (CVP) kann nämlich selber auf eine Offizierskarriere zurückblicken, und den heutigen Chef der Armee hatte der damalige Kompaniekommandant Boschung während einer Rekrutenschule als Schulinstruktor.

Boschung erzählte, dass Rebord am Donnerstag vor dem Ende der Rekrutenschule noch eine Nachtübung ansetzte, weil er mit der Disziplin der Rekruten nicht zufrieden war. Er, Bo-

schung, habe zwar eingewendet, dass ein grosser Teil des Korpsmaterials bereits im Zeughaus abgegeben war, doch Rebord sei nicht weichzukriegen gewesen. Die Rekruten mussten zur Nachtübung antreten.

### Voneinander gelernt

«Es war 1992 – es ist, als ob es gestern gewesen sei», eröffnete Rebord danach sein Referat. Er habe eine ausgezeichnete Kompanie und einen ausgezeichneten Kompaniekommandanten gehabt, doch in der letzten Woche hätten die Rekruten im ersten Stock der Kaserne jene aus dem zweiten Stock angegriffen, und daraus habe sich eine veritable Wasserschlacht entwickelt. Rebord liess die Rekruten ihren Kampfanzug wieder fassen und sie vier Kilometer in einem Flussbett laufen. «Danach herrschte absolute Ruhe», so Rebord.

25 Jahre später überreichte Rebord Boschung ein Sackmesser des Chefs der Armee und sagte, er sei stolz auf den höchsten Freiburger. «Wir haben viel voneinander gelernt.»

### Zivildienst nach der RS

Rebord, der Anfang Jahr das Amt des Armeechefs von André Blattmann übernommen hat, präsentierte den Offizieren anschliessend die Herausforderungen, welche auf die heutige Armee warten.

Der Walliser ging auf die Dienstpflicht ein. Der Prozentsatz an Untauglichen sei stabil geblieben, dafür aber nehme die Zahl der Zivildienstleistenden zu: «2017 registrieren wir eine Erhöhung um 10 Prozent, und sogar um 20 Prozent nach Abschluss der RS.» Dass immer mehr Schweizer nach Beginn der Rekrutenschule zum Zivildienst wechselten, sei auf be-

ruflichen Opportunismus zurückzuführen. Rebord hofft auf eine Änderung des Zivildienstgesetzes, damit der Trend nach 2020 stoppt.

Sorgen bereitet Rebord die Luftwaffe. Im Sommer entscheidet das Parlament über die Verlängerung der Lebensdauer der F/A-18. «Wenn das nicht genehmigt wird, haben wir 2025 kein Kampfflugzeug mehr», so Rebord. Weiter brauche es ein Boden-Luft-Abwehrsystem: «Es geht um das Überleben der Luftwaffe.» Schliesslich zeigte sich der Chef der Armee besorgt über den Stand der Cyberabwehr: «Wir haben 20 Jahre Rückstand.» Nun sei zwar eine Entflechtung des Cyberbereichs von der Swisscom eingelaute. Für Rebord ist aber unsicher, wie die Armee genug Cyber-Soldaten findet, denn die Konkurrenz durch die Privatwirtschaft sei gross.

## Busse für Täter und Opfer

**BULLE** Die Freiburger Staatsanwaltschaft hat einen Autofahrer verurteilt, der am 26. März einen Velofahrer angefahren hatte. Der 45-jährige Mann war in der Stadt Bulle kurz nach dem Mittag rückwärts aus einer Parklücke auf die Strasse gefahren und hatte dabei übersehen, dass hinter ihm ein Velo die Strasse entlangkam. Es kam zu einem Zusammenstoss zwischen der hinteren rechten Flanke des Autos und dem Lenkrad des Zweiradfahrers. Der Autofahrer wurde nun gebüsst, weil er gegen die Verkehrsregeln verstossen hat. Er muss neben den Verfahrenskosten eine Busse von 400 Franken bezahlen; total macht dies einen Betrag von 766 Franken.

Doch auch den verunfallten Velofahrer hat die Staatsanwaltschaft verurteilt. Es stellte sich nämlich heraus, dass er sich zum Zeitpunkt des Unfalls unter Alkoholeinfluss befand: 0,31 mg/l. Er wurde wegen Trunkenheit am Steuer gebüsst. Da er zudem im Dezember 2016 beim Schwarzfahren erwischt worden war, hat die Staatsanwaltschaft die Busse auf 600 Franken angesetzt. Zusammen mit den Verfahrenskosten lautet die Rechnung insgesamt auf 966 Franken. *im*

Express

## Merkle-Stiftung fördert zehn Studenten

**FREIBURG** Die Stiftung Vincent Merkle ermöglicht wie bereits im Jahr zuvor erneut zehn Freiburger Studenten einen Aufenthalt im Ausland. Die Stiftung leistet einen finanziellen Beitrag, damit besonders gute Studenten an verschiedenen prestigeträchtigen Hochschulen im Ausland studieren können. Wie die Stiftung mitteilt, sind derzeit mehrere der unterstützten Studenten in London; der am weitesten entfernte Studienplatz ist in Chicago. Die Stiftung teilt weiter mit, dass sie dem «Maison des Artistes» ein Darlehen gewährt, so dass diese Genossenschaft ein Gebäude in Givisiez kaufen und darin Freiburger Künstlern Räumlichkeiten zur Verfügung stellen kann. *uh*



## Schule Giffers-Tentlingen

### Kreative Schüler und Heimbewohner

**GIFFERS** Das Jahresthema «Zeit» stand an der Schule Giffers-Tentlingen im Zentrum von Projekttagen. Die Auseinandersetzung mit dem Thema Zeit in den von den 16 Lehrpersonen erarbeiteten Ateliers liess bei den 199 Schülern viel Kreativität und Fantasie zu. Zur Freude aller hat auch das Pflegeheim Region Ärgera mitgemacht. Die in diesem Atelier entstandenen Türen werden später

zugunsten des Heims versteigert. Als Überraschung entstand gemeinsam mit dem Atelier Creaviva (Zentrum Paul Klee) ein Gesamtwerk aller Schüler, das noch lange im Schulhaus bewundert werden kann. Schulleiterin Gabriela Köhler ist begeistert vom grossen Eifer. Für sie sind diese Projekttage ein guter Abschluss, da sie die Schulleitung an Thomas Bertschy übergibt. *im/Bild ae*

## Starker Umsatzrückgang bei Cremo

Der Freiburger Milchverarbeiter Cremo verbuchte 2016 einen Umsatzrückgang von rund 26 Millionen Franken. Dennoch resultierte ein knapper Nettogewinn.

**VILLARS-SUR-GLÂNE** Ein kontinuierlicher Preiszerfall bei Milchprodukten auf den internationalen Märkten, ein starker Franken, dazu der Brexit und die Unsicherheit im Zusammenhang mit den US-Wahlen: Der Milchverarbeiter Cremo musste sich letztes Jahr in einem schwierigen Umfeld behaupten. Dazu kamen ein Rückgang der gelieferten Milchmenge um 5,8 Prozent von 473 000 auf 446 000 Tonnen und der Preisdruck auf dem Schweizer Markt. All dies erklärt, warum Cremo im letzten Jahr einen spürbaren Umsatzrückgang verzeichnet hat. 2016 erzielte das Unternehmen einen Umsatz von 510,3 Millionen Franken, teilt Cremo nach der Aktionärsversammlung unter dem Präsidium von Benoit Perroud mit. Im Jahr zuvor war es noch ein Umsatz von 536,8 Millionen Franken gewesen. Der Rückgang beträgt somit 26,5 Millionen Franken.

### Optimistisch für 2017

Wie Cremo mitteilt, lassen positive Entwicklungen auf den internationalen Märkten auf eine Erholung im laufenden Jahr hoffen. Die Aussichten und die gesunde Finanzsituation erlaubten es Cremo, weiterhin in die Zukunft zu investieren und auch der Volatilität der Marke mit einer gewissen Gelassenheit zu begegnen. Vor allem sollen neue Märkte erschlossen und Innovationen in die Infrastruktur integriert werden. Auch sei Cremo bestrebt, mögliche Synergien zu nutzen, um jeden Produktionsstandort zu optimieren, heisst es im Tätigkeitsbericht.

Im letzten Jahr konnte insbesondere der Standort Siders vollends in die Prozesse von

Crema integriert werden. Wie aus dem Bericht hervorgeht, wurden die Lagerungs-, Kommissionierungs- und Transporttätigkeiten in den gesamten Herstellungsprozess von Cremo integriert.

Ein weiteres für 2016 gesetztes Ziel hat Cremo ebenfalls erreicht: die Reduktion der Umweltbelastung aus der Betriebstätigkeit. Dieses Ziel geht zurück auf eine Vereinbarung von 2008: Für die Zeit von 2013 bis 2020 hatte sich Cremo verpflichtet, den CO<sub>2</sub>-Ausstoss um 15 Prozent zu senken. Mit 17 Prozent war dieses Ziel bereits 2014 erreicht, doch gelang es Cremo 2016 nochmals, die Emissionen zu verringern.

Wie der Tätigkeitsbericht hervorhebt, stand Cremo im letzten Jahr während des Eidgenössischen Schwingfests in Estavayer-le-Lac speziell im Rampenlicht. Cremo sponserte den Siegerpreis, den Muni «Mazot de Cremo». Dieser warb vor grossem Publikum für die Raclette-Marke Mazot von Cremo. *uh*